

Mit Ergänzungen Architekten BBO vom 11.05.2020

„Die öffentliche Diskussion (...) kreist um Bildungspläne, Bildungsstandards, Betreuungsschlüssel und die Ausbildung der Pädagogen. (...) Ein wesentlicher Gestaltungsfaktor kommt dabei regelmäßig zu kurz: Das räumlich-organisatorische Umfeld der Menschen, die miteinander und voneinander lernen sollen.“ (Frauenhofer IAO 2016)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Pädagogische Visionen

1.1 Die GOBS als Lehr-, Lern-, Bewegungs- und Freizeitstandort

1.2 Die GOBS als Ort der Begegnungen und als Baustein einer lokalen Bildungslandschaft

1.3 Die GOBS als inklusiver, integrativer und lerngruppenübergreifender Bildungsstandort

2. Raumbedarf für den Klassenunterricht (Prinzip der Jahrgangsflore bzw. -cluster)

2.1 Pädagogische Begründung

2.2 Jahrgangsflore der Jahrgänge 1 und 2 im **Trakt 1** (ehemals GS-Trakt)

2.3 Jahrgangsflore der Jahrgänge 3 und 4 im **Trakt 2** (ehemals OBS-Trakt rechts)

2.4 Jahrgangsflore der Jahrgänge 5 und 6 im **Trakt 2** (ehemals OBS-Trakt links)

2.5 Jahrgangsflore der Jahrgänge 7 und 8 im **Trakt 3 (Neubau)**

2.6 Jahrgangsflore der Jahrgänge 9 und 10 im **Trakt 3 (Neubau)**

3. Raumbedarf für den Kursunterricht (ab Jg. 7)

3.1 Pädagogische Begründung

3.2 Raumverteilung für den Kursunterricht

4. Raumbedarf für den Fachunterricht (außer Sport)

4.1 Pädagogische Begründung

4.2 Raumverteilung für den Fachunterricht

4.3 Pädagogische Bedeutung einer Mensa

5. Raum- und Platzbedarf für die Ganztagsbeschulung und den (Mittags-)Pausenaufenthalt der Jahrgänge 1 - 4

5.1 Pädagogische Begründung

5.2 Raumverteilung des Ganztagsbereichs

6. Raumbedarf einer Aula und eines Foyers

6.1 Pädagogische Begründung einer Aula

6.2 Pädagogische Begründung eines Foyers

6.3 Raumverteilung bezüglich einer Aula und der Foyers

7. Raumbedarf für das Personal

7.1 Pädagogische Begründung

7.2 Raumverteilung der Personalräume

8. Raumbedarf für Reserveräume

8.1 Pädagogische Begründung

8.2 Raumverteilung der Reserveräume

9. Raumbedarf für Inklusion und Gesundheit

9.1 Pädagogische Begründung

9.2 Raumverteilung der Inklusions- und Gesundheitsräume

10. Sonstiges

Einleitung

Bereits im Jahr 2017 hat die Gemeinde Edeweicht als Schulträger gemeinsam mit der Schulleitung begonnen, Konzepte für die räumliche Weiterentwicklung der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn zu erstellen. Eine vertrauensvolle, aktive und diskursreiche Zusammenarbeit entstand. Festgehalten wurde grundsätzlich: „Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn (GOBS) muss erweitert werden.“ Denn in der Vergangenheit und auch gegenwärtig ist ein Teil des schulischen Lebens an der GOBS geprägt von

- einem Mangel an Fachräumen,
- nicht ausreichend ausgestatteten Fachräumen,
- einer Enge in den Kurs- und Fachräumen,
- einer unerträglichen Lautstärke in den Pausen- und Erholungsbereichen (z. B. Mensa),
- einem Mangel an Aufenthaltsmöglichkeiten während der unterrichtsfreien Zeit (Pausen, Mittag, Ganztage),
- einem Mangel an Möglichkeiten eines mediengestützten Unterrichts in allen Klassenstufen,
- einem Mangel an Sozial- und Arbeitsräumen für das Personal.

Seitens der Schulleitung der GOBS wurde am 30.01.2020 nach Absprache mit der Gemeinde ein Arbeitstreffen mit der Landesschulbehörde (LSchB) einberufen, das u. a. eine gemeinsame Begehung der gesamten Schule beinhaltete. Dabei wurden die oben erwähnten Mängel von allen Seiten bestätigt und vor allem aus schulfachlicher Sicht bezogen auf die Unterrichtsqualität von Frau Sybille Hebenstreit (Fachberaterin für Unterrichtsqualität der LSchB) und im Rahmen des Arbeitsschutzes und Gesundheitsmanagements von Frau Ute Lückebergfeld (Sicherheitsingenieurin der LSchB) als kurz- und langfristig nicht zumutbar eingestuft.

Das nun erarbeitete pädagogische Raumkonzept soll dazu beitragen, benötigte, bauliche Maßnahmen aus pädagogischer Sicht zu verstehen und zu bewerten. Die Grundlage für die inhaltliche Konzeption stellen u. a. die „Leitlinien für leistungsfähige Schulen in Deutschland (VBE, BDA u. a. 2017)“ dar.

1. Pädagogische Visionen

Schulgebäude sind im Allgemeinen ein guter Indikator für den gesellschaftlichen Stellenwert von Bildung. „An ihrer inneren Organisation lässt sich ablesen, ob es eine grundsätzliche Offenheit für notwendige pädagogische Entwicklungen (...) gibt.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S.4)

Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn entwickelt sich stetig, arbeitet dabei innovativ und erfolgreich. Dies belegen die vielen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule nach der 4. oder 9. bzw. 10. Klasse verlassen, die entsprechend hohen Schulabschlüsse mit Bestnoten in den Abschlussprüfungen und die zahlreichen internen Evaluationen. Sowohl die sehr zufriedenstellenden Anmeldezahlen zum 5. Jahrgang, die steigende Anzahl an Ausnahmeanträgen zum Besuch unserer Schule als auch die große Menge an Lehrkräften, die gerne an die GOBS versetzt werden wollen, zeigen, dass das Schulprogramm als gesamtheitlicher „Roter Faden“ gut, stimmig und zielführend ist. Dabei sieht sich die Schule stets als eine sich weiterentwickelnde Gemeinschaft, die sich den Herausforderungen der Gesellschaft (z. B. Digitalpakt Medien) einerseits und den Bedürfnissen aller Beteiligten andererseits stetig stellen muss und somit zu einer visionären Weiterentwicklung aufgefordert wird. Die folgenden drei Bereiche sollen stellvertretend und zusammenfassend demonstrieren, wie sich die GOBS aus Sicht der Schulleitung und des Kollegiums in den kommenden Jahren versteht und welche Maßnahmen sie bezogen auf die räumliche Ausstattung kurzfristig ergreifen möchte.

Diese Visionen orientieren sich an internationale und nationale Erfahrungen und beinhalten zum Teil Qualitätsstandards, die den veränderten Anforderungen an Schulbauten gerecht werden und ein zeitgemäßes Lernen und Arbeiten unterstützen. Und genau an jenen Schulbauten, „an ihrer Ausstattung und architektonischen Qualität zeigt sich die Bedeutung, die eine Gemeinschaft [hier: Gemeinde Edewecht] ihren Schulen zumisst“. (VDE, BDA u. a. 2017, S. 4).

1.1 Die GOBS als Lehr-, Lern-, Bewegungs- und Freizeitstandort

Wir sehen die GOBS zukünftig als gemeinsamen Lehr-, Lern-, Bewegungs- und Freizeitstandort für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren, indem sich unsere Schule nicht nur als reinen Bildungsstandort begreift, sondern sich nach außen öffnet und vielmehr als „Lern- und Lebensort“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 8) wahrgenommen wird. Denn grundsätzlich sind alle „Ganztagsschulen eine Antwort auf veränderte Arbeits- und Lebenswelten der Familien“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 8). Auf der einen Seite verbringen die Schülerinnen und Schüler heute - vielmehr als vor 20 Jahren - einen großen Teil ihrer (Frei-)Zeit in der Schule oder auf dem Schulgelände. Auf der anderen Seite haben wir das große Glück, dass sich zwei Kindertagesstätten und das Jugendzentrum Friedrichsfehn unmittelbar angrenzend an die Schule befinden, sodass dadurch eine Verzahnung der unterschiedlichen Altersgruppen allein räumlich betrachtet hervorragend möglich ist.

Deshalb möchte die GOBS folgende Aspekte unter diesem Fokus in den Mittelpunkt stellen:

- eine Öffnung des Ganztagsbereichs im Trakt 1 (ehemals GS) für die angrenzenden Kindertagesstätten bis 12 Uhr
- eine Öffnung des Traktes 2 (ehemals OBS) für das angrenzende Jugendzentrum ab 16 Uhr
- eine Ausweitung des Ganztagsangebots auch am Montag und Freitag (ab 2021/2022)
- eine Ausweitung der pädagogischen Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten (mehr Projekte, mehr gemeinsame außerschulische Veranstaltungen, mehr pädagogischer Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen)
- eine Ausweitung der pädagogischen Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum (d. h. mehr Projekte, mehr gemeinsame außerschulische Veranstaltungen, mehr pädagogischer Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen)

→ Zur Umsetzung dieser Visionen werden Räumlichkeiten benötigt, die im Laufe dieses Konzeptes weiter erläutert werden!

1.2 Die GOBS als Ort der Begegnungen und als Baustein einer lokalen Bildungslandschaft

Wir sehen die GOBS zukünftig als einen Ort der Begegnungen und als Baustein einer lokalen Bildungslandschaft. „Dies bedingt eine intensive Kooperation mit und eine höhere Durchlässigkeit zu (...) anderen Bildungseinrichtungen“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 12) sowie lokalen Vereinen und Gruppen. Gleichzeitig bietet die GOBS als Baustein einer lokalen Bildungslandschaft „die Chance, außerschulisch Lern- und Erfahrungsorte in ihrer Nachbarschaft systematischer in das pädagogische Programm einzubeziehen.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 12)

Deshalb möchte die GOBS folgende Aspekte unter diesem Fokus in den Mittelpunkt stellen:

- eine Nutzung der Spielplätze am Nachmittag/Wochenende für die Kinder und Familien aus Friedrichsfehn
- eine Nutzung der geplanten Gartenanlagen (mit pädagogischem Hintergrund, z. B. Moorlehrpfad, Sinnespfad, ...) für alle Interessierten (z. B. Touristen) außerhalb der Unterrichtszeit
- eine Nutzung der Mensa/neuen Aula (Pausenhalle) für abendliche Veranstaltungen (Lesungen, Abendkurse, ...)
- eine Nutzung der kleinen Sporthalle für außerschulische Sportgruppen
- eine Nutzung der Räumlichkeiten der GOBS (Musikschule Ammerland, ggf. Kooperation mit der KVHS, Sprachkurse, ...)

→ Zur Umsetzung dieser Visionen werden Räumlichkeiten benötigt, die im Laufe dieses Konzeptes weiter erläutert werden!

1.3 Die GOBS als inklusiver, integrativer und lerngruppenübergreifender Bildungsstandort

Wir sehen die GOBS zukünftig als einen inklusiven, integrativen und lerngruppenübergreifenden Bildungsstandort. „Inklusion hat den Anspruch, allen Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Entfaltung zu bieten. Jede Schülerin und jeder Schüler ist besonders und braucht Raum und Unterstützung (...)“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 11) und eine angepasste Lernsituation. Ein variables Raumkonzept fördert solch differenzierte Lernsituationen. Wie sich in der Praxis bewährt hat, sind größere Organisationseinheiten für Lerngemeinschaften sinnvoll. Durch das Schaffen von Jahrgangsfloren oder –clustern kann klassen- und lerngruppenübergreifend gearbeitet werden. Der für jeden Jahrgang zur Verfügung stehende Differenzierungsraum bietet die Möglichkeit eines breiten Spektrums an Lernmethoden und Unterrichtskonzepten. Ein unkomplizierter „Wechsel zwischen Instruktion, Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Präsentation von Lernergebnissen (...)“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 10) ist so ebenfalls verstärkt möglich. Eine maximal, bestmögliche Nutzung der gegenwärtigen Raumsituation in den Altbeständen [Trakt 1 (GS) und Trakt 2 (OBS)] scheint somit gegeben.

Deshalb möchte die GOBS folgende Aspekte unter diesen Fokus in den Mittelpunkt stellen:

- Jedem Jahrgang steht ein gemeinsamer Flur zur integrativen Nutzung zur Verfügung.
- Jeder Jahrgang besitzt neben den Klassenräumen einen Differenzierungsraum (+ ggf. Inklusionsraum in den Jahrgängen 1 und 2), sodass eine gemeinsame, lerngruppenübergreifende Lerneinheit zur Verfügung steht.
- Beide Schulformen (GS + OBS) sind nicht mehr nach Gebäudetrakten getrennt, sondern arbeiten räumlich und auch an vielen Stellen inhaltlich integrativ arbeiten.

2. Raumbedarf für den Klassenunterricht (Prinzip der Jahrgangsfloren bzw. -cluster)

2.1 Pädagogische Begründung

Jahrgangskluster [im weiteren „Jahrgangsfloor“ genannt] sind „Raumgruppen, in denen Lern- und Unterrichtsräume gemeinsam mit den zugehörigen Differenzierungsbereichen zu (...) Einheiten zusammengefasst sind. Diese Clusterlösungen erlauben eine große Vielfalt unterschiedlicher Raumsituationen in einem definierten Teilbereich der jeweiligen Trakte unserer Schule. Jederzeit einsehbare Differenzierungsräume (...) erweitern das Raumangebot vor allem für Kleingruppen- und Einzelarbeit“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 28) und bieten zusätzlich die Möglichkeit, individuell zu fördern und fordern, sowie inklusiv zu beschulen, z. B. im Rahmen der sonderpädagogischen Unterstützung.

2.2 Jahrgangsfloore der Jahrgänge 1 und 2 im Trakt 1 (ehemals GS-Trakt)

→ je 2 Klassenräume + 1 Differenzierungsraum als Lehr- und Lerneinheit (+ 1 Inklusionsraum)

RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion
01.01	Inklusionsraum	Stuhllager	Differenzierungsraum
01.02	Klassenraum 1a	Klassenraum 1a	Klassenraum
01.03	Klassenraum 1b	Klassenraum 1b	Klassenraum
01.04	Gruppenraum Jg. 1	kleine Küche	Differenzierungsraum
01.05	Klassenraum 1c	Klassenraum 1c	Klassenraum
02.01	Inklusionsraum	Förderraum	Differenzierungsraum
02.02	Klassenraum 2a	Klassenraum 3b	Klassenraum
02.03	Klassenraum 2b	Klassenraum 4a	Klassenraum
02.04	Gruppenraum Jg. 2	Förderraum	Differenzierungsraum
02.05	Klassenraum 2c	Klassenraum 3a	Klassenraum

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

2.3 Jahrgangsfloore der Jahrgänge 3 und 4 im Trakt 2 (ehemals OBS-Trakt rechts)

→ je 2 Klassenräume + 1 Differenzierungsraum als Lehr- und Lerneinheit

RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion
01.45	Klassenraum 3a	Klassenraum 5b	Klassenraum
01.44	Klassenraum 3b	Klassenraum 5a	Klassenraum
01.42	Gruppenraum Jg. 3	Kursraum	Differenzierungsraum
01.41	Klassenraum 3c	Klassenraum 10b	Klassenraum
02.22	Klassenraum 4a	Klassenraum 8a	Klassenraum
02.21	Klassenraum 4b	Klassenraum 8b	Klassenraum
02.19	Gruppenraum Jg. 4	Kursraum	Differenzierungsraum
02.18	Klassenraum 4c	Klassenraum 10a	Klassenraum

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

2.4 Jahrgangsfure der Jahrgänge 5 und 6 im Trakt 2 (ehemals OBS-Trakt links)

→ je 2 Klassenräume + 1 Differenzierungsraum als Lehr- und Lerneinheit

RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion
02.08	Klassenraum 5a	Klassenraum 6b	Klassenraum
02.07	Gruppenraum Jg. 5	Kursraum	Differenzierungsraum
02.06	Klassenraum 5b	Klassenraum 6b	Klassenraum
02.03	Klassenraum 6a	Klassenraum 7a	Klassenraum
02.02	Gruppenraum Jg. 6	Kursraum	Differenzierungsraum
02.01	Klassenraum 6b	Klassenraum 7b	Klassenraum

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

2.5 Jahrgangsfure der Jahrgänge 7 und 8 im Trakt 3 (Neubau)

→ je 2 Klassenräume + 1 Differenzierungsraum als Lehr- und Lerneinheit

RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion
	Klassenraum 7a	NEUBAU	Klassenraum
	Gruppenraum Jg. 7	NEUBAU	Differenzierungsraum
	Klassenraum 7b	NEUBAU	Klassenraum
	Klassenraum 8a	NEUBAU	Klassenraum
	Gruppenraum Jg. 8	NEUBAU	Differenzierungsraum
	Klassenraum 8b	NEUBAU	Klassenraum

2.6 Jahrgangsflore der Jahrgänge 9 und 10 im **Trakt 3 (Neubau)**

→ je 2 Klassenräume + 1 Differenzierungsraum als Lehr- und Lerneinheit

RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion
	Klassenraum 9a	NEUBAU	Klassenraum
	Gruppenraum Jg. 9	NEUBAU	Differenzierungsraum
	Klassenraum 9b	NEUBAU	Klassenraum
	Klassenraum 10a	NEUBAU	Klassenraum
	Gruppenraum Jg. 10	NEUBAU	Differenzierungsraum
	Klassenraum 10b	NEUBAU	Klassenraum

3. Raumbedarf für den Kursunterricht (ab Jg. 7)

3.1 Pädagogische Begründung

Kursräume werden zur Erteilung des Unterrichts in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ab Klasse 7 benötigt, da eine äußere Differenzierung in G-Kurse [grundlegende Anforderungen (Hauptschulniveau)] und E-Kurse [erweiterte Anforderungen (Realschulniveau)] stattfinden muss. Zusätzlich stehen diese Kursräume auch für die Wahlpflichtkurse ab Klasse 6 und für die Profile ab Klasse 9 zur Verfügung. Der Bedarf zusätzlicher Kursräume wird am folgenden Modell (!!!) deutlich. Bsp.: Montag, 1. Stunde

Klassenstufe	Unterrichtsfach	Klassenraum	Kursraum	Fehl
5 a	Geschichte	x (28 SuS)		
5 b	Erdkunde	x (28 SuS)		
6 a	Deutsch	x (28 SuS)		
6 b	Mathe	x (28 SuS)		
7 a	Englisch	E-Kurs 1 (18 SuS)	G-Kurs (20 SuS)	1
7 b	Englisch	E-Kurs 2 (18 SuS)		
8 a	Deutsch	E-Kurs 1 (18 SuS)	G-Kurs (20 SuS)	1
8 b	Deutsch	E-Kurs 2 (18 SuS)		
9 a	Mathe	E-Kurs 1 (18 SuS)	G-Kurs (20 SuS)	1
9 b	Mathe	E-Kurs 2 (18 SuS)		
10 a	Englisch	E-Kurs 1 (18 SuS)	G-Kurs (20 SuS)	1
10 b	Englisch	E-Kurs 2 (18 SuS)		

3.2 Raumverteilung für den Kursunterricht **Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020**

Trakt 1 (ehemals GS-Gebäude)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.09	Kursraum 1	<i>Klassenraum 2a</i>	Kursraum für leistungs-differenzierten Unterricht
01.11	Kursraum 2	<i>Klassenraum 2b</i>	Kursraum für leistungs-differenzierten Unterricht
02.09	Kursraum 3	<i>Klassenraum 4b</i>	Kursraum für leistungs-differenzierten Unterricht
02.11	Kursraum 4	<i>Klassenraum 4c</i>	Kursraum für leistungs-differenzierten Unterricht

4. Raumbedarf für den Fachunterricht (außer Sport)

4.1 Pädagogische Begründung

Fachunterrichtsräume werden zur Erteilung des Unterrichts in den naturwissenschaftlichen Fächern, Biologie, Chemie, Physik, in den ästhetisch-praktischen Fächern Kunst, Textil, Werken sowie für die Fächer Hauswirtschaft, Profil „Gesundheit und Soziales“, Technik und Informatik (ab 2023 Pflichtfach ab Klasse 9/10) genutzt.

Unterrichtsfächer mit einem hohen Anteil an praktischen Übungen benötigen Räume mit entsprechender Grundausstattung und Größe. „Um eine effiziente Auslastung der Räume zu gewährleisten, sollten sie möglichst fächerübergreifend genutzt werden“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 33), was an der GOBS in den Fächern Kunst und Textil, Technik und Werken, Physik und Sachunterricht sowie Biologie und Chemie der Fall ist.

Im Zuge der Erstellung eines Medienbildungskonzeptes und aufgrund der Tatsache, dass das Unterrichtsfach Informatik ab 2023 in Niedersachsen Pflichtfach wird, hat die GOBS entschieden, zukünftig drei Räume zur Nutzung unterschiedlicher, digitaler Medien bereitzustellen. Die Auslastung der Räume bei ca. 560 Schülerinnen und Schülern ist gesichert; das Angebot zur Nutzung der u. g. Medien [Laptop, Computer (PC)] ist unumgänglich und nach Beratung des Medienbildungsberaters der Landesschulbehörde ein wesentlicher Bestandteil unseres Medienkonzeptes.

4.2 Raumverteilung für den Fachunterricht

Trakt 1 (ehemals GS-Gebäude)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.29	Fachraum „Laptop“	PC-Raum (GS)	<ul style="list-style-type: none">➔ Fachraum zum Erlernen des Umgangs mit dem Laptop➔ Fachraum zur Nutzung des Laptops für allgemeine unterrichtliche Zwecke (Recherchen, Präsentationen, ...)➔ Fachraum für die Computer-AG + Ganztage + Jugendzentrum

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

Trakt 2 (ehemals OBS-Gebäude)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung

01.01	Fachraum „Biologie/Chemie“	Chemie- und Biologieraum	→ Fachraum für den Unterricht in Biologie und Chemie
01.03	Fachraum „Physik“	Physikraum	→ Fachraum für den Unterricht in Physik und ggf. Sachunterricht
01.17	Fachraum „Ästhetik“ (1 - 5)	Kunst- und Textilraum	→ Fachraum für den Unterricht in Kunst und Textil, ggf. auch nutzbar für den Ganzttag (kleine Bestuhlung!)
02.15	Fachraum „Computer“	PC-Raum (OBS)	→ Fachraum zum Erlernen des Umgangs mit dem PC → Fachraum zur Nutzung des PCs für allgemeine unterrichtliche Zwecke (Recherchen, Präsentationen, ...) → Fachraum für die Computer-AG + Ganzttag + Jugendzentrum
02.12	Fachraum „Medien“ (beinhaltet zwei weitere kleine Nebenräume!)	KUNO-Raum	→ Fachraum für den Unterricht rund um „Digitale Medien“ → Sämtliche nutzbare Medien befinden sich in einem Raum, z. B. Präsentationsmedien, Filmmedien, mobile Endgeräte, → Aufbau des Raumes im Sinne einer „offenen Lernlandschaft“ (Konzept eines stärker individualisierten und eigenverantwortlichen Lernens; Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte haben die Auswahl zwischen unterschiedlichen Lern- und Medienbereichen.) → Nutzbar auch für Ganzttag und Jugendzentrum
01.48	Fachraum „Werken/Technik“	Werk- und Technikaum	→ Fachraum für den Unterricht in Werken und Technik (Modernisierung in den folgenden Jahren unabdingbar, da Kerncurricula „Technik“ z. T. nicht umgesetzt werden können durch das Fehlen von Arbeitsplätzen und Maschinen, ... !)

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

Trakt 3 (Neubau)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
	Fachraum „Ästhetik“ (6 - 10)	NEUBAU	→ Fachraum für den Unterricht in Kunst und Textil, nutzbar auch für den Ganzttag (große Bestuhlung!) → Für die längerfristige Aufbewahrung ausgewählter Schülerarbeiten sind entsprechende Räumlichkeiten einzuplanen.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 34)
	Fachraum „Musik“	NEUBAU	→ Fachraum für den Unterricht in Musik

4.3 Pädagogische Bedeutung einer Mensa

Im Normalfall „dienen Mensa und Cafeteria nicht nur der Verpflegung, sondern sind soziale Kommunikationsorte im Schulalltag und können in dieser Funktion durch ergänzende Bausteine (zum Beispiel Lese- und Ruhebereiche, Spieltreff, außerschulische Kultur- und Bildungsangebote) unterstützt werden.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 41) Leider sind diese Funktionen, die eine Mensa beinhalten soll, nur eingeschränkt, bzw. gar nicht umsetzbar, sodass ein Anbau in Form einer Aula (**vgl. Punkt** aus unserer Sicht unabdingbar erscheint).

Zu bedenken ist, dass die Mensa für die Anzahl der Schülerinnen und Schüler unserer Schule (ca. 560) deutlich zu kleine gebaut wurde, funktional kaum anderweitig nutzbar ist (Bühne zu klein, max. 200 Stühle für Veranstaltungen, keine Raumaufteilung für Zonen möglich) und durch die gleichzeitige Nutzung der Kindertagesstätten auch am Vormittag nur bis ca. 11 Uhr zur Verfügung steht.

Weiterhin kann die Mensa für kleine abendliche Veranstaltungen (siehe Punkt 1.2) und Versammlungen (z. B. Gesamtkonferenzen) nach Ende der Unterrichtszeit genutzt werden. Eine Verwendung der Mensa in Bezug auf das Durchführen von ganztägigen oder mehrtätigen Messen (Berufsmessen), Ausstellungen (Hochbegabung „Kunst“) und Veranstaltungen, die Aufbauten erfordern, ist aufgrund der hohen Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die das Mensaangebot nutzen und die damit verbundene Größe der Mensa (Mangel an Platz und Variabilität) nicht möglich.

Trakt 4 (Mensa)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
	Fachraum „Hauswirtschaft/GuS“ Praxis	Lehr- und Lernküche in der Mensa	→ Fachunterricht (Praxis)
	Fachraum „Hauswirtschaft/GuS“ Theorie	Musikraum	→ Fachunterricht (Theorie + Speiseneinnahme)
	Fundus Theater	kleiner Gruppenraum	→ Lagerung von Requisiten/Vorbereitungsraum für Veranstaltungen, z. B. Maske

5. Raum- und Platzbedarf für die Ganztagsbeschulung und den (Mittags-)Pausenaufenthalt der Jahrgänge 1 - 4

5.1 Pädagogische Begründung

Wie bereits erwähnt, sieht sich die Ganztagschule GOBS zunehmend als Lern- und Lebensort, der „für vielfältige Aktivitäten auch jenseits des formellen Lernens geeignet“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 10) sein soll. „Zeitgemäße Schulbauten erlauben den Wechsel zwischen Orten und Phasen der Konzentration sowie der Regeneration.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 10)

Aufgrund der derzeit hohen Anmeldezahlen im offenen Ganztags der Jahrgänge 1 - 4 ist ein innen liegender und beheizter Raum für Spiel, Spaß, Erholung sowie freien Angeboten im Ganztags jenseits der Nutzung eines Klassenraums wie am Vormittag unverzichtbar. Durch die Verbindung mit dem Kuno-Raum, dem Sozialraum für die Pädagogischen Mitarbeiterinnen und dem Inklusionsraum (**siehe Punkt**) ergibt sich im hinteren Teil des Traktes 1 eine Ganztagslandschaft mit Außenbereich (zwei Spielplätze), die sowohl in Bezug auf die Aufsichtsführung als auch aus pädagogischer Sicht höchst sinnvoll erscheint.

Der gesamte Bereich soll und kann auch genutzt werden für die 5. Stunden der Klassen 1 und 2 im Rahmen der Verlässlichkeit. Er sollte offen sein für die angrenzenden Kindertagesstätten, um den dortigen Kindern die Schwellenangst zur Schule zu nehmen und ihnen ein weiteres attraktives Angebot zu präsentieren (vgl. Punkt 1.1).

5.2 Raumverteilung des Ganztagsbereichs

Trakt 1 (ehemals GS-Gebäude)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.28	KUNO-Raum	<i>Klassenraum 2c</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ganztagsbetreuung + Verlässlichkeit + Kindertagesstätten ➔ Aufenthalt in der Mittagspause ➔ Aufenthalt bei „Regenpausen“ (Klassen 1 und 2)
	Pausen- und Ganztagshalle	Innenhof (Toiletten) NEUBAU	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ganztagsbetreuung + Verlässlichkeit + Kindertagesstätten ➔ Aufenthalt in der Mittagspause ➔ Aufenthalt bei Regenpausen (Klassen 1 und 2)

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

6. Raumbedarf einer Aula und eines Foyers

6.1 Pädagogische Begründung einer Aula

„Zu den wichtigsten Gemeinschaftsbereichen einer Schule zählen Foyer, Aula, (...), Mensa (...) sowie die Außenanlage.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 40) Sie sollten Raum bieten für ein breites Spektrum an formellen und informellen Aktivitäten und das gemeinsame Schulleben unterstützen. „Auch die Möglichkeit zur Versammlung der gesamten Schulgemeinschaft muss gewährleistet sein, denn sie ist ein wichtiges Moment einer dem Demokratielernen verpflichtenden und kulturell lebendigen Pädagogik.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 40) Entsprechend ist die Größe bei der Entscheidung und Planung eines An- bzw. Neubaus zu berücksichtigen!

Da unsere Mensa - wie in Punkt 4.3 beschrieben - für vielfältige Zwecke aufgrund ihrer Größe, Raumaufteilung und Unflexibilität kaum nutzbar ist, hat die GOBS den Bedarf einer zusätzlichen Aula (großen Pausenhalle), die an den bestehenden Trakt 2 angebaut werden soll. Denn „eine Aula ist der zentrale Versammlungs- und Aufführungsort im gemeinschaftlichen Schulleben. Sie sollte möglichst an prominenter Stelle im Erdgeschoss (...) untergebracht werden.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 41)

Genutzt werden soll diese Aula der GOBS also für wiederkehrende Zusammenkünfte der Schulgemeinschaft (unabhängig von der Tageszeit!) sowie für Aufführungen, Messen, Präsentationen, Diskussionen und Festveranstaltungen. Sie kann auch für externe Veranstaltungen (siehe Punkt 1.2) verwendet werden, sofern diese über einen separaten Zugang in außerschulischen Nutzungszeiten verfügt.

Eine mobile Bühne stünde aus dem gegenwärtigen Foyers des Traktes 1 zur Verfügung. Eine Bezuschussung hinsichtlich des Inventars der Aula ist sicherlich auch durch unseren Förderverein realisierbar.

Zudem soll die Aula genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern bei schlechten Witterungsbedingungen die Möglichkeit eines trockenen Aufenthaltes zu bieten. Gegenwärtig verbringen die Schülerinnen und Schüler ihre Erholung während der „Regenpausen“ in den Klassenräumen, was sich aus pädagogischer Sicht (Raumwechsel zur Erholung!) und hinsichtlich einer aktiven Aufsichtsführung als sehr problematisch erweist und aus Sicht der Schulleitung nicht hinnehmbar ist. Die Aula soll demnach eben nicht nur für Schulveranstaltungen grundsätzlich genutzt werden, sondern im Alltag auch als Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler.

Sitzgelegenheiten und ein modernes Wandsystem, um den Neubau in mehrere Teile zu unterteilen, sodass der Raum von mehreren Gruppen parallel genutzt werden kann, sollen die Nutzbarkeit der Aula optimieren und den Bedarf schließlich rechtfertigen.

6.2 Pädagogische Begründung eines Foyes

„Ein Foyer ist Entrée und Treffpunkt aller Nutzerinnen und Nutzer des Schulgebäudes und schafft zumeist die Verbindung zwischen unterschiedlichen Funktionsbereichen der Schule.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 40) Die gegenwärtige Pausenhalle im Trakt 1 (GS-Gebäude) kann nur die Möglichkeit eines Foyers und Verkehrsfläche bieten und somit keine weiteren unterrichtlichen Funktionen übernehmen. Vielmehr können in den drei Foyers der Empfang sowie alle wichtigen Informationsangebote der Schule angeordnet werden. „Je nach Größe (wie in Trakt 1 geschehen) bietet ein Foyer Raum für Ausstellungen und Sitzgruppen.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 40)

6.3 Raumverteilung bezüglich einer Aula und der Foyers

Aula und Foyers			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
	Aula	Anbau NEUBAU	→ siehe Punkt 6.1
01.45	Foyer Trakt 1	<i>Pausenhalle</i>	→ siehe Punkt 6.2
01.30	Foyer Trakt 2	<i>Empfangsflur</i>	→ siehe Punkt 6.2
	Foyer Trakt 3	Neubau	→ siehe Punkt 6.2

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

7. Raumbedarf für das Personal

7.1 Pädagogische Begründung

„Mit der Ausweitung des Ganztagsbetriebs, den höheren Präsenzzeiten (und Aufgabenbereichen) des Personals und der Zunahme des Personalbestands durch zusätzliche Beratungs- und Betreuungsleistungen im Rahmen der Inklusion ergibt sich ein signifikant höherer und qualitativ anderer Flächenbedarf für Team- und Personalräume in Schulgebäuden.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 45) „Wichtige Aktivitäten und Funktionen sind: individuelle Arbeitsplätze (siehe Vorbereitungs- und Ruheraum), Besprechungen und Konferenzen (siehe Konferenzraum), Kommunikation in Nicht-Unterrichtsphasen und für den informellen Austausch sowie Ruhe und Regeneration (siehe Vorbereitungs- und Konferenzraum).“

Der Konferenzraum soll auch für die Schülervertretung (SV) zugänglich sein und für Prüfungen (Lehramtsanwärter) und Beratungsgespräche allgemein (z. B. Bundesagentur für Arbeit, Jugendamt, Praktikanten ...) zur Verfügung stehen. In Lehrerzimmer kann grundsätzlich aufgrund des Datenschutzes kein Gespräch mit Externen mehr stattfinden.

7.2 Raumverteilung der Personalräume

Trakt 1 (ehemals GS-Gebäude)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.42	Büro Schulleitung	Büro Schulleitung	→ Arbeitsplatz und Besprechungsraum der Schulleitung
01.36	Büro Konrektor	Büro Konrektor	→ Arbeitsplatz und Besprechungsraum des Konrektors
01.34	Büro 2. Konrektorin	Büro 2. Konrektorin	→ Arbeitsplatz 2. Konrektorin
01.43	Büro der 1. Schulsekretärin	Büro der 1. Schulsekretärin	→ Arbeitsplatz der 1. Schulsekretärin
01.39	Lehrerzimmer	Lehrerzimmer	→ Pausenaufenthalt für Lehrkräfte und MitarbeiterInnen
02.12	Büro Schulassistenz sowie Lehr- u. Lernmittelsammlung und Medien	Klassenraum 3c	→ Arbeitsplatz der Schulassistenz → Verwaltung der Lehr- und Lernmittel und portablen Medien
01.40	Vorbereitungs- und Ruheraum	Konferenzraum (GS)	→ individuelle Arbeitsplätze der Lehrkräfte → Ruhe- und Vorbereitungsraum
01.41	Teamraum der Pädagog. Mitarb.	Ruheraum Inklusion	→ Teamraum der PMen für Besprechungen und Pausen in Angrenzung an den Ganztagsbereich
01.35	Kopiererraum	Kopiererraum	→ Kopiererraum

Rot : Ergänzung BBO 11.05.2020

Trakt 2 (ehemals OBS-Gebäude)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.26	Lehrerzimmer	<i>Lehrerzimmer</i>	→ Pausenaufenthalt für Lehrkräfte und MitarbeiterInnen
01.29	Büro der Schulsozialarbeit	<i>Büro der Schulsozialarbeit</i>	→ Büro der Schulsozialarbeit, Beratung und Besprechung
01.37	Konferenzraum (auch für SV und Prüfungen)	<i>Lern- und Lehrmittelbücherei + Schulassistenz</i>	→ Konferenzraum für Teilkonferenzen (Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Zeugiskonferenzen, ...) → Sitzung der Schülervertretung → Prüfungen (Lehramtswärter) → Beratungsgespräche
01.28	Kopier- und Papierraum	<i>Kopiererraum</i>	→ Kopiererraum → Lagerung von Kopiermaterial (Papier, Patronen, usw.)

Trakt 3 (Neubau)

RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.10	Büro der 2. Schulsekretärin	<i>Neubau</i>	→ Arbeitsplatz der 2. Schulsekretärin
01.07	Büro der Didaktischen Leitung	<i>Neubau</i>	→ Arbeitsplatz und Besprechungsraum der Didaktischen Leitung

8. Raumbedarf für Reserveräume

8.1 Pädagogische Begründung

Da die Jahrgänge 1 – 4 in den kommenden Jahren (wie bereits in den vergangenen Jahren mehrmals der Fall gewesen ist) durchaus durch Zuzug und/oder Rückstellungen mit einer höheren Zügigkeit als die 3-Zügigkeit zu rechnen ist, sollte die GOBS auf eine 4-Zügigkeit vorbereitet sein. Hier stehen die u. g. Räume als Reserve zur Verfügung. In den Jahrgängen 5 – 10 ist gegenwärtig keine 3-Zügigkeit geplant.

Dennoch sollen diese Räume natürlich bei einem Nichtgebrauch als Klassenraum genutzt werden.

8.2 Raumverteilung der Reserveräume

Trakt 2 (ehemals OBS-Gebäude)

RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.10	Sprachbildungsraum (DaZ und Französisch) (Reserve bei Mehrzügigkeit)	<i>Klassenraum 9b</i>	→ Fremdsprachenunterricht (DaZ und Frz.) → ggf. Klassenraum (Reserve)
01.07	Klassenraum (Reserve bei Mehrzügigkeit)	<i>Klassenraum 9a</i>	→ Klassenraum (Reserve) → zusätzlicher Kursraum

9. Raumbedarf für Inklusion und Gesundheit

9.1 Pädagogische Begründung

Im Zuge der Inklusion wird grundsätzlich natürlich in alle Räume der GOBS inklusiv beschult. Dennoch ist es von Vorteil, einen Raum zur Verfügung zu stellen, der als Ruhe-, Trainings-, -therapieraum genutzt werden kann. Denn „inklusive Ganztagschulen müssen über geeignete Räume für Therapie (Ergotherapie, Krankengymnastik, Psychomotorik, Logopädie, etc.) sowie ‚Time-Out-Räume‘ für Ruhe- und Rückzugsphasen verfügen.“ (VDE, BDA u. a. 2017, S. 46)

Der unten genannte Raum bietet sich an, da angrenzend eigene sanitäre Anlagen zu finden sind, die für Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Erkrankungen (körperlich-motorische Einschränkungen, künstlicher Darmausgang, Wickeln, ...) genutzt werden können.

Gleichzeitig kann dieser Raum für unser gegenwärtiges erfolgreiches „Sam-Projekt (Sozialtraining Am Mittwoch)“, das von unserer Schulsozialarbeiterin geleitet wird, für emotional und sozial auffällige Schülerinnen und Schüler mit oder ohne entsprechendem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf verwendet werden.

9.2 Raumverteilung der Inklusions- und Gesundheitsräume

Trakt 2 (ehemals OBS-Gebäude)			
RaumNr.	Raum	derzeitiger Raum	Funktion/pädagogische Begründung
01.12	Inklusions- und Gesundheitsraum	KiTa-Außengruppe	<ul style="list-style-type: none">→ Time-Out-Raum→ SaM-Raum→ Inklusionsraum→ Ruheraum→ Therapieraum

10. Sonstiges

Folgende Fragestellungen (**der Schulleitung**) sind bei der Planung eines Neubaus zu berücksichtigen:

- Gibt es ausreichend Lagerplatz für die Hausmeister bezüglich Tische und Bestuhlung?
- Inwiefern können Räumlichkeiten der jetzigen „Hausmeisterwohnung“ von der Schule als Archiv/Lagermöglichkeiten mit genutzt werden, damit sich der Raumbedarf nicht noch weiter erhöht?
- Besteht beim Neubau (Trakt 3) die Möglichkeit, erweitert zu werden?

gez. Holger Jäckel

Oberschuldirektor

10.02.2020

11. Fragestellung Architekten BBO vom 12.05.2020

Zum Raumprogramm

- Trakt 1(GS) Obergeschoss Raum 02.14 ist in der Aufstellung nicht aufgeführt. Wird weiter als Computerraum genutzt ? Der darunterliegende Raum EG 01.29 wird zukünftig als Laptop-Raum genutzt ?
- Trakt 1(GS) Erdgeschoss Raum 01.41 Sanitätsraum entfällt hier ersatzlos und wird als „Teamraum f. päd. MA“ genutzt ? (s. Sanitätsraum 01.32 in Trakt 2)
- Trakt 2(OBS) Erdgeschoss Raum 01.31 ist in der Aufstellung nicht aufgeführt. Wird weiter als Rektorraum genutzt ?
- Trakt 2(OBS) Erdgeschoss Raum 01.32 ist in der Aufstellung nicht aufgeführt. Wird weiter als Sanitätsraum genutzt ?
- Trakt 2(OBS) Erdgeschoss Raum 01.09 ist in der Aufstellung nicht aufgeführt. Wird als Reserveraum, oder Gruppenraum genutzt ?
- Mensa : Musikraum 1 wird als „Hauswirtschaft-Theorie“ genutzt ?! Musikraum 2 bleibt hier erhalten ?